

# Stadtkloster Zürich

Jahresbericht 2024



Prägend waren in diesem Jahr, neben zahlreichen klösterlichen Aktivitäten, das neue Gartenprojekt, welches Geflüchteten und Asylsuchenden die Möglichkeit gab, sich körperlich und kreativ zu engagieren. Ausserdem haben wir erstmals im August eine Waldklosterwoche organisiert. Neben vier gesungenen Gebetszeiten wurden die Tage durch stille Zeiten und viele kreative Workshops strukturiert, in der die Beteiligten Gottes Schöpfung mit allen Sinnen geniessen und gestalten durften.

## Klösterliche Gemeinschaft

Wie jedes Jahr trafen sich die Aktivmitglieder zum Jahreskonvent, diesmal am 3. März 2024, um Rückschau zu halten, unser Engagement zu bekunden und die Aktivitäten des Stadtklosters zu überdenken.

Zusätzlich führte uns sechs Mal der "gewöhnliche" Konvent zusammen, mit Ankommensrunde, thematischem Teil, Information und Austausch sowie anschliessendem Imbiss, jeweils am Sonntag von 17 bis 20 Uhr.



Dieses Jahr beschäftigte uns am

- 28.1. Gottesbilder im Wandel
- 5.5. Das liebe Geld
- 2.6. Verabschiedung Tobias Adam (ehemaliger theologischer Mitarbeiter)
- 7.7. Sommer-Konvent mit Ehemaligen
- 22.9. Beziehung zwischen Mensch und Tier
- 24.11. Unverfügbarkeit

Als Aktivmitglieder stiessen Brigitte Frei, die im Juli in die Wohngemeinschaft einzog, und Thomas Hafner, der sich im Projekt Begegnungsgarten engagiert, zu uns. Am Jahresende gehörten 27 Aktiv- und 39 Passivmitglieder zum Verein.

## Wohngemeinschaft

Für die WG begann das neue Jahr mit einigen Tagen in der Westschweiz. Werner und Janique hatten uns zu ihrer gemeinsamen Geburtstagsfeier im Greyerzerland eingeladen, wo wir unter anderem die Kartause La Valsainte und ein rumänisch-orthodoxes Frauenkloster besuchen konnten.

Im Frühling begannen die Menschen vom Gartenprojekt, unseren Garten in eine Biodiversitäts-Oase umzugestalten. Jeweils nach dem Freitag konnten wir Erfreuliches, mitunter Erstaunliches, im Garten entdecken. Im Juli wurde der Garten für eine musikalische Performance genutzt, die ein Musiker-Kollege unserer Mitbewohnerin Silvia gestaltete. Seit September bereichern die Gfellers, die neue Pfarrfamilie im Kreis 3, uns regelmässig mit Besuchen bei Gebetszeiten, auch hat sich seit dem Herbst ein wöchentliches gemeinsames Mittagessen sowie ein monatlicher Brunch verbunden mit einem kinderfreundlichen Morgengebet, etabliert.

In den ersten Monaten des Jahres hatten wir insgesamt vier Personen zum Probewohnen bei uns. Wir freuen uns, dass Anfang Juli Brigitte bei uns eingezogen ist, die uns seitdem, neben vielem anderen, mit ihrem Sinn für Ästhetik bereichert und durch das Hüten ihrer Enkelin bei uns die bislang kaum vertretene Altersgruppe U-10 ins Stadtkloster bringt. Am Jahresende kündigte Elmar seinen Auszug an, so dass wir aktuell wieder ein Hauskonvents-Mitglied suchen.

Unsere Rekreation, die wir letztes Jahr begonnen hatten, hat ein neues Gesicht bekommen: Wir treffen uns an den meisten Sonntag-Abenden für ein feines Znacht, bei dem alle im Haus Wohnenden und auch einzelne Gäste willkommen sind. Ein Paar und eine Ordensfrau verbrachten je einige Tage bei uns, weil sie jeweils selbst im Gründungsprozess einer Gemeinschaft sind und das Stadtkloster deshalb kennenlernen wollten. Natürlich gab es auch zahlreiche Besucher:innen, die als Bekannte und/oder Gäste von Bewohner:innen kamen (u.a. eine fünfköpfige schwedische Familie).



Im Verlauf des Jahres haben wir zehnmal eine Notaufnahme gemacht, davon wurden zwei Personen mehrfach (zwei- bzw. dreimal) aufgenommen. Die Notaufnahme-Gäste verbrachten insgesamt 92 Tage bei uns, wobei die Aufenthaltsdauern sehr unterschiedlich waren - von einer Nacht bis zu knapp vier Wochen.



Als Langzeit-Gäste leben weiterhin eine Frau aus Indien und ihr erwachsener Sohn bei uns. Anfang Februar zog eine Geflüchtete aus China bei uns ein, gemeinsam mit ihrem Sauerteig, mit dessen Hilfe sie immer wieder hervorragendes Brot für uns backt. Wir freuen uns sehr, dass unsere Gästin aus Afghanistan nicht nur im Frühjahr eine B-Bewilligung erhielt, sondern noch dazu eine schöne Wohnung gefunden hat, in die sie Ende Juni einziehen konnte.

## Gebet im Alltag und in Festzeiten

Die regelmässigen [Gebetszeiten](#) waren auch in diesem Jahr Orte zum Atmen, bei denen wir Verbundenheit miteinander, mit Gott und mit der Welt spüren konnten.

Im Bethaus Wiedikon versammelten wir uns jeweils am Dienstag zum Abendgebet mit Liedern aus Taizé und am Freitagmorgen zu einer benediktinisch inspirierten Laudes. Neu beteten wir immer am letzten Freitag des Monats eine Klage-Laudes, um auch dieser Form des Betens mehr Ausdruck zu geben. Das Klagen ist eine eindrückliche Weise, angesichts eigener Leiderfahrungen wie auch im Angesicht himmelschreiender Not und Gewalt in der Welt nicht zu verstummen, sondern mit Gott um die Zukunft seiner Schöpfung zu ringen.

Im Oratorium der Wohngemeinschaft sind nun [drei Original-Ikonen](#) von Josua Boesch zu Gast: Die "Verwandlung" aus dem Auferstehungsweg, die Achtsamkeitsikone und die Friedensikone, die damals zu Beginn des Irakkriegs geschaffen wurde. (Diese Wanderikonen können übrigens auch ausgeliehen werden für Ausstellungen, Bildungs- oder Meditationsanlässe: [www.josuaboesch.ch/ikonen](http://www.josuaboesch.ch/ikonen).)



Wir trafen uns jeweils am Mittwochmorgen zur stillen Meditation und zu einer gesungenen Laudes sowie einer gesungenen Vesper am Donnerstag. Diejenigen aus der Wohngemeinschaft, die gerade noch nicht auf dem Weg zur Arbeit waren, trafen sich zusätzlich zu einer ignatianischen Bibelbetrachtung am Montag sowie zu einem meditativen Spaziergang zur Tageslosung am Dienstag.



Für alle, die sich mit der Stadtklostergemeinschaft verbunden fühlen, aber nicht regelmässig in Zürich zusammen beten konnten, bot sich das von Ruth Armbruster initiierte Online-Abendgebet als meditativer Abschluss des Tages an. Auf Zoom trafen sich so gut wie ausnahmslos an jedem Tag dieses Jahres um 21.30 Uhr mehrere Menschen im Alter von Ende zwanzig bis Anfang achtzig zu einem kurzen Austausch und einem Gebet der liebenden Aufmerksamkeit mit viel Stille und einzelnen liturgischen Elementen. Auch Menschen aus dem Ausland und von ausserhalb der Stadtklostergemeinschaft sind regelmässig mit dabei. Da das Gebet spontan aufgrund einer [Vorlage](#) von jeder beliebigen Person geleitet werden kann, braucht es keine Organisation und keine Verpflichtungen. Eine schöne Art, Verbundenheit erleben zu können, da wo räumliche Nähe fehlt.

Die Verbundenheit vor Ort pflegten wir am ausführlichsten bei den täglichen Gebeten und gemeinsamen Mahlzeiten in den vier Wochen pro Jahr, die wir als Festzeit feiern: Vor Palmsonntag, vor Pfingsten, nach dem Betttag und in der ersten Adventwoche sangen wir jeden Tag gregorianisch (am Morgen in der WG und am Abend in der Thomaskirche). Beim anschliessenden Frühstück oder zur abendlichen Suppe empfingen wir regelmässig Gäste, die dem Stadtkloster entweder schon lange verbunden sind oder die erstmalig hereinschnuppern wollten. Besonders hat uns der Besuch eines ukrainischen Priesters aus dem Zürcher Oberland gefreut, der unsere Iona-Liturgie mitfeiern wollte. Vom Feiern dieser ökumenischen Gemeinschaft aus Schottland hatte er gehört, als er bei der europaweiten Versammlung der Gefängnisseelsorgenden teilnahm. Via Facebook wurde er auf uns und unser gemeinsames Beten aufmerksam.

Einzelne Mitglieder gestalteten im 2024 auch das Mittagsgebet in der Predigerkirche in der Zürcher Altstadt jeweils am Mittwoch mit.

Zur Vertiefung und Belebung unseres liturgischen Singens fanden im April und im August je ein Gregorianik-Workshop statt mit dem Kirchenmusiker Udo Zimmermann bzw. der Kirchenmusikerin Kristina Kuzminskaite.

## Sequentia

Die Sequentia ist das monatlich gesungene liturgische Abendgebet, zu welchem das Stadtkloster und die Predigerkirche gemeinsam mit dem Komponisten Philippe Frey und der Theologin Pia Hirsiger einladen. Es ist erfreulich, dass sich immer mehr Menschen von der Sequentia angesprochen fühlen und sich entscheiden, regelmässig daran teilzunehmen. Bei anschliessendem Brot und Wein/Wasser wird die Möglichkeit genutzt, sich näher kennenzulernen. Pfrn. Kathrin Rehmat (Predigerkirche) sei für ihr persönliches Engagement und die Gastfreundschaft herzlich gedankt. Ebenso Pia, Philippe, allen Mitwirkenden und Teilnehmenden.

## Bibel-Teilen

Im Jahr 2024 haben sich die Texte für unser Bibel-Teilen nach dem ökumenischen Bibelleseplan gerichtet. Wie schon im Jahr 2023, blieben wir bei der Auswahl der Form für die Bibel-Teilen offen und probierten neben den klassischen sieben Schritten auch andere Methoden, wie Bildbetrachtung, Bibliodrama und andere aus. Unser monatliches Bibel-Teilen (am 15. des Monats) hat meistens im Bethaus an der Schlossgasse stattgefunden, wo wir inzwischen heimisch geworden sind und auch zu anderen Aktivitäten wie Sitzungen, Konventen und Vespers zusammenkommen. Das Bibel-Teilen ist nach wie vor ein wichtiges Gefäss für unsere Gemeinschaft, da es Gelegenheit bietet, uns über unseren Zugang zu biblischen Texten und unseren Glauben auszutauschen.

## Glaube in Gemeinschaft

Im Jahr 2023/24 haben wir den 'Noviziatskurs' offen ausgeschrieben mit dem Titel: Glaube in Gemeinschaft. Viele haben sich angemeldet, nur die Hälfte der über 20 Teilnehmenden kamen aus dem näheren oder weiteren Umkreis des Stadtklosters, der Rest über verschiedene Kanäle wie Predigerkirche, Internet, und reformiert.lokal. Jeden Monat bekamen wir kurze Impulse, danach Raum für geistliche Übungen und Gespräch, und wir fragten uns, was und wie sich das Thema in unser Heute übersetzen lässt. Nur die Hälfte der Teilnehmenden hielt den Jahreskurs durch. Die Verbliebenen waren aber gerne dabei und gaben hilfreiche Feedbacks zur Weiterentwicklung des Kurses, die besseres Kennenlernen und verbindlichere Teilnahme fördern könnten. So haben wir den Neustart im Mai 2025 etwas anders konzipiert: Im ersten Quartal gehört ein Weekend zum Kurs (siehe [Programm](#)).

## Exerzitien

Das Stadtkloster führt jährlich einen Kurs für Exerzitien im Alltag durch (im Rahmen der Richtlinien von [exerzitien.ch](#)). Im Januar/Februar 2024 stand es unter dem Titel "Glaube – Hoffnung – Liebe». Aus dem Kurs ist eine [Broschüre](#) von Magda Klapper und Gisella Matti entstanden, die dazu einlädt, sich selbständig ins Thema und Gebet zu vertiefen.



## Waldkloster



Erstmalig fand im August eine Waldklosterwoche statt, die von den drei Stadtklostermitgliedern Brigitte Frei, Janique Behman und Karl Flückiger initiiert wurde. Auf dem Hüttikerberg an der Aargauer Kantonsgrenze lebte, betete, kochte und schlief man draussen unter freiem Himmel, hatte aber einen Kühlschrank und Sanitäranlagen im nahegelegenen Pfadiheim zur Verfügung. Im Gesamten waren 18 Personen (vom Kind über junge Erwachsene bis zu Pensionierten) für einen oder mehrere Tage beteiligt. Kirchliche und weltliche Aargauer und Zürcher Medien berichteten im [Vorfeld](#) und im [Nachklang](#). Neben

vier gesungenen Gebetszeiten (die Komplet oft mit Alphorn auf dem nahegelegenen Hügel) wurden die Tage durch stille Zeiten und viele kreative Workshops strukturiert, in der die Beteiligten Gottes Schöpfung mit allen Sinnen geniessen und gestalten durften. Die dort entstandenen Psalmen geben Zeugnis davon.

## Stammtisch



Wer Freude an sprudelndem Gedankenaustausch hat, traf sich etwa alle 1-2 Monate zu einer anregenden Stammtisch-Runde in der Stadtkloster-WG-Stube. Etwa 6 Personen nahmen jeweils daran teil. Am liebsten sprudelten wir bisher über Themen, die unser Denken und Wissen übersteigen: das Universum, die Quantenphysik oder provozierende philosophische Thesen. Aber auch der Alltag soll Platz haben, insbesondere die Frage "Wie geht es dir?"

## Arbeitsgruppe Geistlicher Weg

Die Arbeitsgruppe Geistlicher Weg koordiniert und gestaltet mehrere Stadtkloster-Aktivitäten und Angebote im Bereich Spiritualität mit. Dazu gehören: Bibelteilen, Exerzitien im Alltag, Einkehrtage, Sequentia, Segnungsgottesdienste, Osternacht, "Glaube in Gemeinschaft" (früher Noviziatskurs) sowie geistliche Begleitung. Wir reflektieren die Bedeutung und die Formen des geistlichen Wegs der Einzelnen und des Stadtklosters als Bewegung und versuchen diesen Weg aufgrund unserer Erfahrungen theologisch zu vertiefen und zu begründen.



Der Jahreskonvent hat sich als eine Form der Jahresplanung und des Austausches über die Stadtkloster-Aktivitäten etabliert. Neben dem Jahreskonvent wurden auch die individuellen Jahresgespräche weiter angeboten, welche von der Arbeitsgruppe koordiniert werden. Aus den Rückmeldungen im Jahreskonvent ist die Idee eines Konvents mit dem Thema "Brauchen wir mehr Weniger?" entstanden, in dem wir den ignatianischen Begriff "magis" reflektierten. Die AG hat auch den Konvent "Das liebe Geld" und "Unverfügbarkeit", zum Buch von Hartmut Rosa, mitgestaltet.

Die Qualität der geistlichen Begleitung im Stadtkloster liegt uns am Herzen. Das Team der Begleiter:innen hat die Leitlinien für die geistliche Begleitung und die Prävention von geistlichem Missbrauch besprochen und beschlossen, sich den Richtlinien auf der Seite [www.geistliche-begleitung.ch](http://www.geistliche-begleitung.ch) anzuschließen.

## Diakonie: Winterstube 2023/2024

Das Projekt Winterstube des Stadtklosters Zürichs, welches sich mit diversen Angeboten während der Wintersaison an Bedürftige, meist Obdachlose in der Stadt Zürich, wendet, konnte erfreulicherweise erneut durchgeführt werden. Die Winterstube fand jeweils am Samstag und Sonntag an 20 Wochenenden während der Wintersaison von November 2023 bis April 2024 statt. Das Angebot der Winterstube ist relevant und vielseitig. So können von Armut oder von Obdachlosigkeit betroffene Personen kostenfrei Wäsche waschen, duschen, Computer benutzen und warme Getränke sowie Mahlzeiten einnehmen. Allem voran erhalten Obdachlose tagsüber auch an Wochenenden eine Zuflucht vor der Kälte.

Zu Spitzenzeiten betreuten Freiwillige der Winterstube ca. 40 Gäste am Tag. Durchschnittlich besuchten ca. 30 Gäste, welche überwiegend Männer waren, die Winterstube. Die Freiwilligen

kümmerten sich mit grosser Gastfreundschaft um die Gäste. Es wurde viel gekocht, für einen reibungslosen Ablauf beim Duschen und Waschen gesorgt, dringend benötigte Kleidung abgegeben und allgemein für eine warme und angenehme Atmosphäre gesorgt. Die Gäste wünschten sich geschmackliche, nahrhafte und vor allem warme Speisen. Die Freiwilligen taten ihr Bestes, um mit beschränkten Ressourcen möglichst allen Bedürfnissen der Gäste nachzukommen.

Die Besucherzahlen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen. Durch die stetig hohen Besucherzahlen wurde auch deutlich mehr Material wie Kleidung, Hygieneartikel und Nahrungsmittel benötigt. Die grosse Nachfrage nach warmer Winterkleidung konnte grösstenteils durch konstante Spenden von unterschiedlichen Supporter:innen des Projekts und den Freiwilligen sowie deren Bekanntenkreis abgedeckt werden. Nahrungsmittel wurden einerseits von einer Bäckerei zur Verfügung gestellt, andererseits von Freiwilligen gesponsert oder im Rahmen des Projektbudgets aus Spendengeldern besorgt.

Das Angebot kam bei den Gästen gut an. Viele Nutzer:innen des Angebots haben sich oftmals bedankt. Das freiwillige Engagement wurde von den allermeisten Besucher:innen sehr geschätzt.

Herausfordernd war teilweise die Besetzung der Schichten der Freiwilligen gegen das Ende der Saison. Sowie die ständig etwas träge Arbeit des Wäschetrockners, welcher verständlicherweise die Wäsche nicht immer gleich trocken bringt. Für den regen Gebrauch wäre wohl ein Gewerbe- und Industrietrockner besser geeignet. Die Freiwilligen und die Projektleitung sehen diverse Möglichkeiten für den Ausbau oder die Verbesserung der Angebote, welche mit viel Freude und Effizienz in der kommenden Wintersaison angegangen werden können. Dies bedarf jedoch der erneuten und äusserst wertvollen Unterstützung aller Beteiligten. An dieser Stelle dankt der Vorstand allen Spender:innen privat oder institutionell, und allen Freiwilligen, alt oder neu, deren grosszügige Zeitspende die Essenz des Projekts ist.

## Diakonie: Gartenprojekt

Um den grossen, aber etwas verwilderten Pfarrhausgarten an der Wiedingstrasse in eine Oase der Biodiversität umzuwandeln, luden wir Geflüchtete aus der Umgebung ein, sich einzubringen. Ein gutes Dutzend Asylsuchende engagierte sich am Freitag von 10 bis 15 Uhr, anfangs jede Woche, dann alle 14 Tage. Die Hälfte von ihnen waren regelmässig anwesend.

Noch Anfang Sommer sah es aus, als wollte der Garten nichts hergeben: Rüebli kamen nicht, kaum Salat. Und wo blieben die Blumen, die Heidi aussäte? Dann aber wucherte es doch: Wilde Blumen am Hang, pralle Tomaten, der Apfelbaum liess seinen Reichtum fallen, die Zucchetti und Kürbisse bedeckten ganze Beete. Und wir haben einiges verarbeitet: Lindenblüten-Sirup, Pflaumen-Konfi, Bärlauch-Pesto, Apfelmus.

Bedeutender aber als der Ertrag des Gartens waren die Begegnungen: Menschen aus Afrika, der Ukraine, Portugal, Afghanistan, Türkei legten Hand an: jäten, Wege ausbessern und neue bauen, eine Küche im Freien bauen und einen gedeckten Essplatz, holzen, gemeinsam am Feuer kochen, säen, pflanzen, ernten... Wir verstanden uns gut mit Händen und Füßen – und übten auch immer ein wenig angewandtes Garten-Deutsch und tauschten Empfindungen aus über ein Kunst-Bild. Eine wertvolle Gemeinschaft ist entstanden.



Das Projekt wird begleitet von Karl und Werner; Flurina und Heidi waren in den ersten Wochen dabei; später stiess Thomas Hafner dazu, der als ausgebildeter Gärtner und Mitarbeitender der Stadtgärtnerei fachlich versiert ist. Im März 2025 geht es unter der Leitung von Thomas mit einer zweiten Saison weiter.

## Beziehung zur reformierten Kirchgemeinde

Im Juni 2024 konnten wir unsere Leistungsvereinbarung mit der Reformierten Kirchgemeinde Zürich um weitere vier Jahre verlängern. Das Stadtkloster erbringt öffentlich relevante Leistungen im Bereich Spiritualität, Diakonie und Gastfreundschaft. Im Gegenzug dazu stellt uns die Kirchgemeinde gratis Räume zur Verfügung und überlässt uns das ehemalige Pfarrhaus an der Wiedingstrasse zur Miete. Sie unterstützt das Stadtkloster mit einem jährlichen Betrag von CHF 27'000, der vor allem die Kosten der Winterstube abdeckt, und stellt eine 10% Pfarrstelle zur Verankerung des Stadtklosters in der Kirchgemeinde zur Verfügung, die weiterhin Pfrn. Kathrin Rehmat von der Predigerkirche innehat.

Von Seiten der Kirchgemeinde wird das Stadtkloster durch die Kommission Institutionen und Projekte betreut (Peter Simmen, interimistisch Brigitte Hess und dann Mélanie Gallo), deren Interesse und Begleitung auf Augenhöhe sehr geschätzt wurde.

Der Kirchenkreis drei beschloss, das Bethaus Wiedikon nun prioritär als Ort der Spiritualität (sowie ebenfalls für die Arbeit von Pfr. Christian Gfeller mit jungen Erwachsenen) zu nutzen, was bedeutet, dass wir mit unseren Veranstaltungen Vorzug haben vor anderen Nutzungen z.B. für externe Kurse, Proben und Seminare. Wir durften auch durch das Aufhängen einer Josua Boesch Ikone dazu beitragen, dass der Kirchenraum wieder mehr als Ort des Gebets wahrgenommen wird.

Zu katholischen und anderen Gemeinschaften in nah und fern pflegen wir weiterhin freundschaftliche Beziehungen.

## Kommunikation

Im Jahr 2024 haben wir insgesamt drei Stadtkloster-Newsletter veröffentlicht: [März](#), [Juli](#), [Oktober](#). Des Weiteren wurde in einer Handvoll von [Artikeln in verschiedenen Medien](#) über das Stadtkloster berichtet. Als christliche Gemeinschaft glauben wir, dass alle Menschen gut und gleichwertig nach Gottes Ebenbild geschaffen sind und deshalb eine unantastbare Würde besitzen. Unsere Einzigartigkeit als Menschen spiegelt die Vielfalt und Schönheit Gottes wider.

Deshalb haben wir neu seit 2024 auf unserer Webseite ein [Statement zu Inklusion und Diversität](#). Wir heissen Menschen aus der queeren Community, mit Rassismuserfahrungen und/oder mit Behinderungen sowie Menschen aus anderen marginalisierten Gruppen herzlich willkommen und bemühen uns um Inklusion.





## Vorstandsarbeit

Der Vorstand bestand weiterhin aus Marcel Roost (Co-Präsident) und Janique Behman (Co-Präsidentin), Werner Stahel (Kassier und Bindeglied zur WG und zur AG Geistlicher Weg), Matthias Herfeldt (Kommunikationsverantwortlicher) und Tina Roshdi (Newsletter, Protokoll). Er traf sich zu 7 Sitzungen in diesem Jahr und befasste sich vor allem mit der Leistungsvereinbarung mit der Kirchengemeinde, der Finanzierung neuer Projekte wie des Gartenprojekts, der Begleitung der diakonischen Initiativen sowie der WG, und mit der Vereinsadministration (Jahresrechnung und Mitgliederversammlung) und Kommunikation. Ebenfalls wurde beschlossen, aus dem Vereinsvermögen auch globale soziale Projekte zu unterstützen, wofür eine Arbeitsgruppe eingesetzt wurde.



Zur Jahresversammlung 2025, Der Vorstand

Jahresbericht 2024

---

### Mehr Informationen auf:

[www.stadtkloster.ch](http://www.stadtkloster.ch)

[www.facebook.com/stadtklosterzuerich](https://www.facebook.com/stadtklosterzuerich)

### Kontakt:

[info@stadtkloster.ch](mailto:info@stadtkloster.ch)

### Postadresse:

Stadtkloster Zürich  
Wiedingstrasse 3  
8003 Zürich

### Kontoangaben für Spenden:

Für Betrieb und Veranstaltungen  
des Stadtklosters:

IBAN: CH37 0900 0000 8999 5655 6

Für Diakonie, Gemeinnütziges, Soziales  
(steuerabzugsfähig):

IBAN: CH65 0900 0000 8954 5825 9